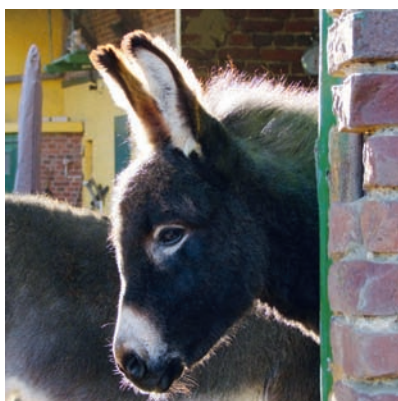




Alle Fotos © Judith Schmidt



Entschleunigen mit dem Esel

MIT EINEM TIERISCH ZUVERLÄSSIGEN WANDERFÜHRER KÖNNEN GROSS UND KLEIN DIE NATUR GENIESSEN.

In den Märchen der Gebrüder Grimm trifft man immer wieder Esel an. Nicht nur Kindern sind sie sympathisch, beispielsweise bei den Bremer Stadtmusikanten oder als Goldesel. Trotzdem müssen sich die kleinen Verwandten der Pferde gefallen lassen, als störrisch, dickköpfig und stur bezeichnet zu werden. Auch im alten spanischen Schlager „Borriquito“ ist die Rede von einem ziemlich dummen Esel. Kenner halten dagegen: Esel sind schlau, langmütig, ausdauernd und konditionsstark. Das ist noch nicht alles: Sie sind vorsichtig und dabei neugierig und freundlich zu den Menschen.

Langohren mit Köpfchen

Eselliebhaber wussten es längst: Der Esel ist der ideale Wandergefährte. Er trägt zwar keine Menschen, aber das Gepäck, geht ruhigen Schrittes durch die Landschaft und „zeigt“ dem Wanderer manche Naturschönheit. „Man wird von selber langsamer, kommt zur Ruhe und genießt die Landschaft mit neuem Blick“, so ein Erfahrungsbericht. Mittlerweile gibt es etliche Angebote, das „Eselwandern“ zu entdecken. Die Veranstalter, durchweg Tierfreunde, zuweilen Eselzüchter, machen sich grundlegende Charaktereigenschaften der Langohren zunutze: Esel sind intelligent, ausdauernd und duldsam; sie gehen gerne langsam. „Außerdem hat der Esel einen schönen Blick auf seine Umwelt, und der Mensch wird auf Dinge in der Natur aufmerksam gemacht, an denen er sonst vielleicht vorbeigegangen wäre: Ameisenhaufen, kurios gewachsene Wurzeln, schlammige Pfützen, in denen Kaulquappen schwimmen“, sagt Judith Schmidt, die in Grüfflingen (Burg Reuland, Belgien) Eseltrekking anbietet.

Keine Hektik!

Leidenschaftlich verteidigen Eselliebhaber ihre vierbeinigen Freunde gegen Vorurteile. Die Attribute „stur und störrisch“ kommen in ihrem Vokabular nicht vor. Nein, Esel handeln mit Köpfchen, bedächtig und vorsichtig. „Esel wägen eine Situation, die ihnen komisch vorkommt, etwas länger ab“, weiß Judith Schmidt, „wir Menschen haben jedoch verlernt, unserem Gegenüber Zeit einzuräumen. Wir sind immer gestresst, und alles sollte schnell gehen. Wenn wir den Esel bei seinen Überlegungen unter Druck setzen, macht er dicht und es geht gar nichts mehr. Geben wir dem Esel aber ein Quäntchen mehr Zeit, sich mit der Situation zu beschäftigen, werden wir mit einem sehr geschickten Gefährten belohnt.“



Begleiter für Groß und Klein

Esel sind gute Langstreckenläufer im Schritt oder Trab. Für das „Esel-trekking“ trainieren sie Kondition und sie können Lasten tragen: Zwergesel schaffen ein Gewicht von 20 kg, die etwas größeren Hausesel tragen 35 kg. So ohne weiteres bekommt man natürlich keinen Esel an die Hand und kann losmarschieren. Die Wanderfreunde sollen einander zunächst kennenlernen, am Halfter wird der Esel, der übrigens ein ausgebildeter Wanderbegleiter ist, geführt. Wenn die Verständigung klappt, steht einer gemütlichen Runde nichts im Wege. Oft wundern sich die Menschen, wie trittsicher und vorsichtig der Esel ist, hektik ist ihm fremd. Das Tempo liegt bei ungefähr 3 km/h, sagt beispielsweise Petra Landsberg, die in Bongard Eselwandern anbietet. Auf Touren von unterschiedlicher Länge rund um das malerische Bongard und den Barsberg lässt man sich auf das Tempo des Esels und ein relaxtes Naturerleben ein. Einen wichtigen Tipp gibt Petra Landsberg allerdings: Am besten nicht fressen lassen, dann kommt man nicht mehr gut voran! Sie selbst ist der „Telefonjoker“, die Tour macht man in der Regel allein, auch als Paar oder Familie. Kinder finden Esel einfach süß. Kein Wunder, denn sie sehen mit ihren langen Ohren, den großen Augen und dem weichen Fell ja auch wirklich kuschelig aus. Wenn Kinder dann selbst die Esel führen, erfüllt es sie mit Stolz und erhöht ihre Lust am Laufen. Sehr kleine Kinder dürfen sich auch streckenweise vom Esel tragen lassen.

Eseltrekking über mehrere Tage

In Goch am Niederrhein hat „Der Eselbauer“ jahrelange Erfahrung mit Eseln und Unternehmungen mit den Langohren. Nach einer Einweisung übergibt er den Wanderlustigen eine Karte, auf der Routen eingezeichnet sind. Es gibt auch die Möglichkeit, mehrere Tage mit dem Esel unterwegs zu sein. Dann ist eine Unterkunft für Mensch und Tier organisiert. Voraussetzung ist, dass man in einer gründlichen Einweisung gelernt hat, gut mit dem Esel umzugehen, dass man sich mit Sattel und Halfter auskennt – und dem treuen Wandergefährten genügend Heu und Wasser gibt.



>> AL